

Meine
Freundin



Conni

Conni und das große Bergabenteuer

Julia Boehme



CARLSEN

außergewöhnlich!“

„Sie halten sie wegen der Wolle“, erklärt Lena. „Aber man kann sich die Tiere auch ausleihen und mit ihnen spazieren gehen.“

„Wozu das denn?“, fragt Papa entgeistert.

Lena grinst ihn an. „Manchen Menschen macht das Spaß.“

„Abgefahren“, murmelt Papa.

Conni stupst ihn an. „Mir würde das auch Spaß machen!“

„Des war jo klar!“ Luis rollt mit den Augen.

Das Alpaka schaut zu ihnen hinüber. Die ganze Zeit hat es sich kaum bewegt. Jetzt reckt es neugierig seinen langen Hals. Es trägt ein Halfter, an dem ein Strick herunterbaumelt.

„Es scheint wirklich ganz allein zu sein“, meint Lena. „Wir sollten es zurückbringen. Bestimmt wird es schon vermisst.“

„Los, fang mia's!“, ruft Luis und trabt auf das Alpaka zu.

Das richtet sich auf, wartet, bis Luis auf ein paar Schritte herangekommen ist, und läuft los.

„Hoid, dogebliebn!“, ruft Luis.

Aber da hat er sich geschnitten: Alpakas sprechen kein Bayerisch.

„Luis!“ Conni hat ihn endlich eingeholt und hält ihn am Arm fest. „So klappt das nie. Lass mich mal!“



„Klar, ausgerechnet du kannst des“, blafft Luis sie an. Aber wenigstens bleibt er stehen. Und jetzt ist Conni dran.

„Ganz ruhig“, ruft sie dem Alpaka mit sanfter Stimme zu.

Aus sicherer Entfernung linst es zu ihr hinüber.

„Alles in Ordnung“, flötet Conni. „Du musst keine Angst haben. Wirklich nicht!“
Ganz langsam geht sie auf das Alpaka zu. Dazwischen bleibt sie immer wieder stehen und spricht ihm gut zu. Nun trennen sie nur noch wenige Schritte. Und Conni ist klar, wenn sie jetzt noch näher kommt, läuft es wieder weg. Sie kann das Alpaka nur einfangen, wenn es zu ihr kommt. Vorsichtig streckt Conni ihre Hand aus und hält sie dem Tier entgegen: „Ja, komm doch. Komm!“

Doch das Alpaka rührt sich nicht.

Vielleicht muss sie Spanisch sprechen, überlegt Conni. Nur gut, dass sie einen Onkel in Südamerika hat.

„Hola“, sagt sie. Das heißt Hallo und ist so ziemlich alles, was Conni an Spanisch kann. Aber immerhin: Das Alpaka spitzt die Ohren.

„Hola“, wiederholt Conni freundlich.

Und diesmal setzt sich das Alpaka in Bewegung und trippelt mit seinen kleinen Hufen auf sie zu.

Conni streckt ihre Hand noch ein wenig weiter aus.

Neugierig schnuppert das Alpaka daran.

Conni nutzt die Gelegenheit und greift nach dem Strick.

„Braves Tier“, lobt sie und streichelt es sanft über den Rücken.

„Wow, bist du weich!“

Das Alpaka schaut sie mit großen Augen an.

„Wollen wir Freunde werden?“, fragt Conni.

Anscheinend ja! Denn das Alpaka stupst sie sanft mit seiner Schnauze an. So als gäbe es Conni einen Kuss.

„So jetzt aba!“, schreit Luis und prescht auf sie zu.

Das Alpaka macht erschrocken einen Satz zur Seite.

Und wenn Conni es nicht fest beim Halfter gepackt hätte, wäre es weggerannt.

„Luis!“, zischt Conni vorwurfsvoll.

Aber Luis achtet nicht auf sie. Er reißt ihr den Strick aus der Hand. „Los, hoam!“, kläfft er und zerrt grob an der Leine.

Das Alpaka bleibt stur stehen.

„Wirst du wohl“, blafft Luis es an.

WLATSCH! Das war die Antwort.

„Iih!“, kreischt Luis und wischt sich übers Gesicht. „Des hod mi ogspuckt, des Viech!“

Conni kringelt sich vor Lachen. Das hat Luis aber auch verdient, dieser Volltrottel!

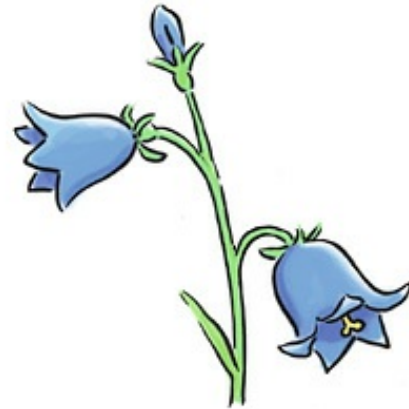
„Des is koa Oipaka, des is a Sau!“, schimpft Luis.

Immerhin ist ihm die Lust vergangen, das Alpaka nach Hause zu führen. Das darf Conni



machen.





Carlos ist verliebt

Für Conni ist das kein Problem. Mit ein wenig Geduld und freundlichem Zureden setzt sich das Tier in Bewegung und läuft von da an brav neben Conni her. Ponys zu führen ist schwieriger!

Allerdings müssen sie statt bergab wieder bergauf laufen.

„Im Sommer werden die Alpakas dort oben auf der Alm gehalten“, weiß Lena. „Na, die Hubers werden sich freuen, wenn wir ihnen ihren Ausreißer zurückbringen.“

Das stimmt: Noch bevor sie die Alm erreichen, kommt ihnen eine Frau entgegen.

„Da ist ja der Carlos“, ruft sie glücklich. „Wo habt ihr ihn gefunden?“

„Ein bisschen weiter den Berg runter“, meint Lena nur.

Frau Huber nickt. „Bei der Rast war er wohl nicht richtig angebunden und hat sich aus dem Staub gemacht.“

„Eurer Carlos ist ganz schön scheu“, meint Toni. „Zum Glück hatten wir Conni dabei. Ohne sie hätte das nicht geklappt.“

„Das bist du wohl?“ Die Frau strahlt Conni an. „Herzlichen Dank, das hast du toll gemacht!“

„Kein Problem, Carlos war ganz brav“, erklärt Conni.

„Brav?“, poltert Luis los. „Der hod mi ogrotzt, der Sauker!“

„Was hat er?“, ruft Frau Huber. „Unsere Alpakas haben bisher nicht ein Mal einen Menschen angespuckt. Gegenseitig spucken sie sich schon mal an, wenns ums Futter geht oder die Rangfolge. Aber Menschen? Niemals!“

„Ausnahmen bestätigen die Regel“, kichert Conni.

Frau Huber schaut Luis scharf an. „Dann musst du den Carlos aber ganz schön geärgert haben!“

„Gar ned“, verteidigt sich Luis.

„Anders kann ich mir das nicht erklären“, sagt Frau Huber bestimmt. Dann lächelt sie Conni zu. „Toll, dass du Carlos zurückgebracht hast. Eigentlich ist er ganz lieb. Ich weiß auch nicht, was heute in ihn gefahren ist. Manchmal hat er so eigensinnige Tage. Gell, Carlos?“

Carlos lässt sich sein wuscheliges Fell kraulen. Auch Conni streichelt ihn.